Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 9

Artikel: Die Preisentwicklung in der britischen Rayonwirtschaft

Autor: G.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rayonindustrie trotzdem eine gewaltige Ausweitung ihrer Produktion und ihres Absatzes, denn die meisten Empireländer hatten — wie früher an dem einzigen Beispiel Indiens erwähnt wurde — den Großteil ihres Rayonbedarfes zu billigen Preisen aus Japan bezogen. Der britischen Rayonindustrie bot sich somit die willkommene Gelegenheit da einzuspringen, wo Japan im Kriege seine Absatzmärkte zwangsläufig verloren hatte. Das Beispiel Australiens ist in dieser Beziehung vielsagend. Australien war immer der beste Absatzmarkt für die britische Rayonausfuhr gewesen. In den Jahren 1943/44 bezifferte sich die Ausfuhr Großbritanniens an Rayon- und Mischgeweben nach Australien auf durchschnittlich 12 901 000 Quadratyard im Jahr (ein Quadratyard = 0,836 Quadratmeter) verglichen mit dem Jahresdurchschnitt von 13 176 000 Quadratyard in der Periode 1935/39 (15 939 000 Quadratyard in den Jahren 1936/37). Trotzdem stellte der Durchschnitt für die Jahre 1943/44 bloß 17,6% der gesamten jährlichen Vorkriegseinfuhr Australiens dar. Was Rayongarne anbelangt, führte Großbritannien nach Australien in den Jahren 1943/44 im Jahresdurchschnitt 5 134 000 Gewichtspfund aus, verglichen mit einem Jahresdurchschnitt von 2 757 000 Gewichtspfund für die Zeit 1935/39 (3 136 000 Gewichtspfund je Jahr für die Jahre 1936/37). Dies bedeutete, daß Großbritannien in den Jahren 1943/44 74,5% oder rund drei Viertel der Einfuhrlieferungen nach Australien besorgte, die letzteres vor dem Kriege getätigt hatte. Von einem anderen Gesichtspunkte aus gesehen besagen diese ziffernmäßigen Angaben, daß der australische Bedarf an Rayon trotz der erhöhten Ausfuhr aus Großbritannien nicht gedeckt werden konnte. Unter den gegebenen Umständen waren die Einfuhren aus Großbritannien jedoch eine große Erleichterung für den australischen Textilmarkt, der sehr unter dem Mangel an Baumwoll-, Woll-, Flachs- und Seidenfertigprodukten zu leiden hatte.

Aehnliche Situationen ergaben sich im Laufe des Krieges auch in den meisten anderen Empireländern. Diese Lage gibt britischen Rayonfabrikanten und Exporteuren berechtigten Grund zur Annahme, daß sobald die Arbeiterfrage in der britischen Rayonindustrie zur Befriedigung gelöst sein wird und die Produktion eine ständige Erhöhung erfahren können wird, sich die Absatzmöglichkeiten in den Empireländern noch in ganz bedeutendem Ausmaße steigern werden.

In konkreten Ziffern ausgedrückt, entwickelte sich die Ausfuhr von Rayongeweben und Fertigfabrikaten aus Großbritannien im Laufe des Krieges wie folgt (nach offiziellen Angaben):

Mengen in Quadratyard
(ein Quadratyard = 0,836 Quadratmeter)

1938	63 000 000	1941	91 000 000
1939	75 000 000	1942	116 000 000
1940	85 000 000	1943	76 000 000

-G. B.-

Die Preisentwicklung in der britischen Rayonwirtschaft

Die Preisentwicklung, welche durch eine Reihe von Jahren die britische Rayonwirtschaft charakterisierte, wirkte sich in einer beträchtlichen Senkung der Detailpreise für das Publikum aus; ein Umstand, der eine bemerkenswerte Festigung der Beliebtheit und der allgemeinen Einführung des Rayons beim britischen Publikum zur Folge hatte. In der Vorkriegszeit hatte sich in Großbritannien allerdings auch bei den älteren Textilkategorien, als Folge der gegenseitigen Konkurrenz und der Preisunterbietungen eine allgemeine Preissenkung bemerkbar gemacht; diese ging sogar so weit, daß man bereits von der Erreichung eines unwirtschaftlichen Preisniveaus zu sprechen berechtigt war. Diese Preisminderung auf dem Gebiete der Woll- und Baumwolltextilien macht die Preissenkung im Rayonsektor bis zu einer gewissen Grenze illusorisch, ohne deren Auswirkung jedoch gänzlich annullieren zu können.

Als 1939 der Krieg ausbrach, ergab sich die sofortige Tendenz bei allen Industriezweigen die Preise im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Versorgung und der anderen, steigenden Kosten, zu erhöhen. Rayon bildete in dieser Beziehung keine Ausnahme. Im Februar 1940, ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn, stand der Preis der Wolle bereits 66% über dem Niveau vom August 1939, und den gleichen Preisauftrieb hatte die ägyptische Baumwolle zu verzeichnen gehabt. Im gleichen Zeitraum war der Preis der amerikanischen Baumwolle um 48% gestiegen. Der Preis der Rayonzellwolle hatte jedoch im selben Zeitraume nur um 15% zugenommen. Beim endlosen Rayongarn hatte sich zwischen August 1939 und Februar 1940 eine Preiszunahme um nur 23% ergeben, im Gegensatz zu den Preisen bei Baumwoll- und Wollgarnen, bei welchen die Erhöhung zwischen 57 und 77% variierte. Die vorstehenden Vergleichsangaben bestätigen, daß Rayon auch im Regime der Preiserhöhungen dem kaufenden Publikum die größeren Vorteile bot.

Im Verlaufe des Krieges verlor jedoch die Preisfrage, sowohl beim Publikum wie bei der Industrie, an Gewicht. Man fragte weniger nach den Preisen: die größere Sorge war die Möglichkeit oder Unmöglichkeit die Ware überhaupt zu erhalten, und im ersteren Falle, zu welchem Zeitpunkt. Heute wieder macht sich die umgekehrte Tendenz geltend, obwohl die Liefermöglichkeiten bei der Industrie, besonders im Hinblick auf den Arbeitermangel, noch nicht zur Gänze geklärt sind. Was die heutigen Preislagen anbelangt, beläuft sich der gegenwärtige Preis für endloses Rayongarn sowie für Garn aus Zellwolle im Durchschnitt auf nicht ganz 60% mehr als im August 1939. Demgegenüber ist der Preis für Wollgern 110% höher, der Preis für Garn aus amerikanischer Baumwolle 140% höher, während der Preis für Garn aus ägyptischer Baumwolle um 179% gestiegen ist. In effektive Preise umgerechnet, bedeutet dies, daß Rayongarn heute 45 pence per Gewichtspfund kostet (ein penny = 7.16 Schweizer Rappen nach dem heutigen Kurs, ein Gewichtspfund = 450 g) verglichen mit ägyptischer Baumwolle, die den gleichen Preis kostet; im August 1939 kostete ein Gewichtspfund Rayongarn 30½ pence (ein penny war damals 8.33 Schweizer Rappen wert) und ein Gewichtspfund ägyptischer Baumwolle (von der gleichen Qualität wie die obenerwähnte) 16 pence. Garn aus Zellwolle ist, wenn überhaupt, nur um ein ganz Geringes teurer als qualitätsmäßig gleichwertiges Baumwollgarn, während es früher nicht weit vom doppelten Preis des letzteren entfernt war.

Es ist richtig, daß der Preis für Rohbaumwolle in Großbritannien der New Yorker Parität angepaßt wurde. Der britische Preis, für welchen Liverpool maßgebend ist, erscheint 126% höher als im August 1939. Dieses Niveau dürfte im Hinblick darauf, daß der New Yorker Preis ständig steigt, eine entsprechende Anpassung nach oben erfahren, es sei denn, daß die Notierung in New York sinkt. Abgesehen von dieser Preislage, erfreut sich das Publikum heute der Auswirkung der namhaften Subventionen, die der Staat seit langem hinsichtlich der Preise der Waren aus „utility"-Baumwollgeweben zahlt. Mit anderen Worten, das Publikum wird der wesentlichen Preisveränderungen nach oben, die bei den Baumwolltextilien Platz gegriffen haben, erst dann gewahr, wenn es nicht preissubventionierte Artikel kauft, d. h. solche Artikel, die nicht aus den standardisierten „Nützlichkeits"- oder „utility"-Baumwollgeweben hergestellt sind.

Rayon in bevorzugter Lage

Rayon befindet sich daher in einer verhältnismäßig bevorzugten Lage hinsichtlich der Möglichkeit, der Nach-

kriegskonkurrenz entgegenzutreten. Abgesehen von dem Preisfaktor, hat die Produktion von Rayon während des Krieges, mit Ausnahme in Großbritannien, in allen in diesem Industriezweig führenden Ländern bedeutend zugenommen. In den Vereinigten Staaten bezifferte sich die Rayonproduktion im Jahre 1944 auf 723 900 000 Gewichtspfund (325 755 000 kg) verglichen mit 370 900 000 Gewichtspfund (170 955 000 kg) im Jahre 1939. Dies bedeutete eine Zunahme von 90%. Die Zunahme müßte sogar noch größer sein, wenn man für das Jahr 1939 die vom United States Textile Economic Bureau angegebene Ziffer für die Vereinigten Staaten zur Grundlage nehmen wollte, die 331 200 000 Gewichtspfund betrug, und die ihrerseits bereits um 27% höher war als jene für 1938 (257 600 000 Gewichtspfund). Während die Produktion in den Vereinigten Staaten vielleicht nicht an jene heranreichte, die sich in Deutschland ergab, zur Zeit, da es im verflossenen Kriege am Höhepunkte seiner Macht stand (etwa im Jahre, das mit der Katastrophe von Stalingrad zu Ende ging), kann der Fortschritt, der in den Vereinigten Staaten erzielt wurde, besser bemessen werden, wenn man sich vor Augen hält, daß die dortige Produktion im Jahre 1944 ganzen zwei Dritteln oder 66% der Weltproduktion vom Jahre 1939 gleichkam. Zur Erleichterung des Vergleiches sei darauf hingewiesen, daß die Rayonproduktion in Deutschland sich 1939 auf 600 000 000 Gewichtspfund (270 000 000 kg) bezifferte, d. h. auf 27% der Weltproduktion; 1940 war die deutsche Produktion zuzüglich jener der deutschbesetzten Länder auf 820 000 000 Gewichtspfund (371 250 000 kg) — 37% der Weltproduktion — gestiegen, und hatte bis 1942 noch eine bedeutende Zunahme erfahren.

Wenn man von der ansteigenden Ausfuhr von Rayon aus den Vereinigten Staaten nach Südamerika absieht, dürften die Vereinigten Staaten trotz ihrer namhaften Produktionssteigerung nach allgemeiner Annahme für die Ausfuhr nach anderen Ländern nicht erhebliche Ueberschüsse verfügbar haben. Im Vergleich zu dieser Lage ergibt sich für Großbritannien die Tatsache, daß die dortige Produktion von rund 180 000 000 Gewichtspfund (81 Millionen kg) im Jahre 1939 auf 135 000 000 Gewichtspfund (60 750 000 kg) im Jahre 1942 zurückging, und seither sich nicht um vieles verändert hat.

Die Sachlage, wie sie zurzeit in Großbritannien besteht, kann kurz in folgender Weise charakterisiert werden. Auf der einen Seite eine lebhafte Nachfrage nach Rayonartikeln aller Art, die durch die günstigen Rayonpreise, die verhältnismäßig niemals vorteilhafter waren als gegenwärtig, noch gefördert wird. Auf der anderen Seite die physische Unmöglichkeit dieser Nachfrage gerecht zu werden, da die Fabrikationsausweitung gerade bei der Rayonindustrie außerordentlich lange Zeit in Anspruch nimmt. Auch die vorhandenen Industrieanlagen haben noch nicht die Möglichkeit, ihre Produktion zu intensivieren bzw. ihr Produktionspotential hundertprozentig auszunutzen.

In diesen Bemühungen erfahren sie durch den akuten Arbeitermangel eine starke Behinderung. Die einzige Hoffnung, die die Industrie in dieser Hinsicht seit Ende des Krieges in Europa hegte, war die schleunige Demobilisierung. Sie dürfte heute, nach dem noch vor kurzem als unwahrscheinlich gedachten raschem Ende des Krieges in Ostasien, ihrer Verwirklichung nähergekommen sein. -G. B.-

Handelsnachrichten

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll-, Mischgeweben und Bändern:

Ausfuhr:	Januar/Juli 1944 q	1944 1000 Fr.	1945 q	1945 1000 Fr.
Gewebe	20 333	71 944	9 718	36 705
Bänder	959	3 605	833	3 465
Einfuhr:				
Gewebe	236	774	200	639
Bänder	2	15	—	1

Die Ausfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Mischgeweben in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres steht den entsprechenden Zahlen von 1944 gegenüber weit zurück, doch wurden letztere durch die außerordentlichen und in diesem Ausmaße wohl nicht wiederkehrenden großen Lieferungen nach Iran stark beeinflußt, was bei einem Vergleich zu berücksichtigen ist.

Als Hauptabnehmer schweizerischer Gewebe kommen zurzeit Schweden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Frage. Von Bedeutung ist auch die Ausfuhr nach südamerikanischen Staaten. Die ansehnlichen Posten, die in letzter Zeit mit Frankreich umgesetzt werden konnten, werden erst später in der Handelsstatistik in Erscheinung treten.

Die Ausfuhr von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben hat immer noch unter den aus der Kriegszeit stammenden und damals vom militärischen Standpunkte aus verständlichen Schwierigkeiten zu leiden. Heute aber ist, nach Beendigung der Feindseligkeiten, nicht einzusehen, weshalb die Alliierten Mächte, um nur einige der wichtigen Beschränkungen zu nennen, immer noch italienische Kunstseide als englandfeindlich betrachten, das System der Schwarzen Listen aufrecht erhalten und den Briefverkehr mit neutralen Ländern der Zensur unterwerfen. Da, wie gesagt, militärische Gründe für die Beibehaltung solcher Vorschriften nicht mehr geltend gemacht werden können, so dürften hier ausschließlich kaufmännische Interessen im Spiele stehen und es scheint wohl so zu sein, daß die Alliierten Mächte die Belieferung des Auslandes mit schweizerischer Ware noch so lange nach Möglichkeit zu unterbinden suchen, bis sie selbst ihre Erzeugnisse in diesen Gebieten absetzen können.

Ausfuhr nach Schweden. Der Presse war zu entnehmen, daß eine schwedische Wirtschaftsdelegation in den ersten Tagen September in der Schweiz eintreffen werde. Es gehören ihr auch Vertreter und Sachverständige der Textilindustrie an, so daß sich die Besprechungen auch auf die schweizerische Ausfuhr von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben und Bändern nach Schweden erstrecken werden. Es ist ferner bekannt, daß Schweden möglichst viel Kunstseidengarne aus der Schweiz zu erhalten wünscht. Zu Erörterungen wird zweifellos auch die Frage der schwedischen Höchstpreise führen, die für eine Anzahl von Geweben ungenügend sind. Da Schweden nicht, wie anscheinend dort erwartet wurde, nach Kriegsende Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgewebe in größerem Umfange aus andern Ländern als der Schweiz beziehen kann, so sollte eine Verständigung möglich sein, und damit auch die Aufrechterhaltung eines Geschäftes, das für die schweizerischen Fabrikations- und Ausfuhrfirmen von maßgebender Bedeutung geworden ist.

Exportabgabe. Die Eidg. Preiskontrollstelle hat sich auf Zusehen hin damit einverstanden erklärt, ab 31. August 1945 die Exportabgabe auf Zellwollgeweben der Zollpos. 447e-g aufzuheben.

Neuer Tarif für Transparent- und Opalgewebe. Der Verband der Schweiz. Textilveredlungsindustrie teilt mit, daß die Preise für Hochveredlung (Transparent und Opal) ab 1. September 1945 neu geregelt werden. Die Einzelheiten sind der Kundschaft von der Geschäftsleitung bekannt gegeben worden.